

Die Bibliothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1952-1953)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Die Bibliothek

Der Zuwachs im Berichtsjahre geht einzig auf die im Tauschverkehr eingegangenen Zeitschriften, Bücher und Broschüren zurück. Daß auf diese Weise die Bibliothek nicht zu einem vollwertigen Arbeitsinstrument werden kann, ist klar, da die Eingänge an Büchern und Broschüren doch mehr oder weniger dem Zufall unterworfen sind. Besonders der Mangel an Literatur aus andern Provinzen des römischen Reiches macht sich stark fühlbar. Die reichhaltige Bibliothek des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz in Basel bietet aber ein willkommenes Refugium, in das sich der Konservator bei Gelegenheit der Ausarbeitung wissenschaftlicher Publikationen gerne zurückzieht.

Zuwachsverzeichnis

I. Zeitschriften

- a) *Schweiz*: Argovia 64, 1952
Ur-Schweiz 16, 1952
Jahrbuch des Bernischen Hist. Museums 31, 1951
Unsere Heimat 26, 1952
Genava 30, 1952
Städtisches Museum Olten 1951
Heimatkunde aus dem Seetal 1952
Vom Jura zum Schwarzwald 1952
ZAK. 13, 1952
Musée Jurassien, Rapport d'activité 1951-52
42. Jb. SGU. 1952.
- b) *Ausland*: Bonner Jahrbücher, Heft 151, 1951
Bulletin de l'Institut archéologique Liégeois 68, 69, 1951-52
Cahiers d'archéologie et d'histoire d'Alsace 132, 1952
Rivista di Studi Liguri 17 und 18, 1951-52
Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseums Bregenz, 1952
Mainzer Zeitschrift 46/47, 1951-52
Bayrische Vorgeschichtsblätter Heft 18/19, 2. Teil, 1952
Saalburg Jahrbuch 11, 1952
Montfort 5, 1950
Trierer Zeitschrift 20, Heft 1-2, 1952.

II. Bücher

- H. J. Blösch und H. Isler*: Bericht über die Ausgrabungen in Oberwinterthur. 83. Njbl. der Hilfsgesellschaft Winterthur 1952
E. Albertini: L'Afrique romaine (Alger 1950)
L. Leschi: Djemila, antique Cuicul (Alger 1949)
E. Gose: Gefäßtypen der römischen Keramik im Rheinland (Kevelaer 1950)
E. Ettlinger: Die römische Schweiz. In: „Die Schweiz“, No. 10 vom Oktober 1952
E. Ettlinger: Legionary Pottery from Vindonissa. SA. aus: Journal of roman studies 41, 1951
V. Bodmer-Geßner: Horgen von der jüngern Steinzeit bis zur Völkerwanderungszeit. SA. aus: Geschichte der Gemeinde Horgen (Horgen 1952)

- G. Kraft*: Zur Datierung der römischen Münzmeisterprägung unter Augustus. SA. aus: Mainzer Zeitschrift 46/47, 1951/52
- C. M. Kraay*: Monnaies du Haut-Empire romain à Vindonissa. SA. aus: Gazette numismatique Suisse 3 (1952), fasc. 11
- S. J. de Laet*: Le fanum de Hofstade-lez-Alost et le culte de la déesse gauloise de la fécondité. SA. aus: Latomus XI (1952), Fasc. 1
- F. Fremersdorf*: Christliche Leibwächter auf einem geschliffenen Kölner Glasbecher des 4. Jahrhunderts. SA. aus: Festschrift R. Egger (Klagenfurt 1952)
- F. Fremersdorf*: Führungsblatt durch das Römisch-germanische Museum im Dombunker von Köln (Köln 1952).

Das Amphitheater

Die im letzten Bericht angekündigte Erneuerung der Mauerabdeckung wurde mit Hilfe des von der Eidgenossenschaft bewilligten Kredites in Angriff genommen. Der Verwalter erstattete der Eidgenössischen Kommission für Historische Kunstdenkmäler darüber folgenden aufschlußreichen Bericht:

1. Die bestehenden Zementdeckel: Der größte Teil der Mauern ist gegen Witterungseinflüsse auf der oberen Seite mit einer Zementmörtelschicht von zirka 4—8 cm Dicke abgedeckt. Beobachtungen am Bauwerk zeigen, daß diese Schutzschicht hohl ist, d. h. mit dem Mauerwerk keine Verbindung mehr besitzt. Bei größeren Flächen sind auch zufolge der großen Temperaturunterschiede Querrisse entstanden. Zudem sind die Ränder der Zementabdeckungen fast überall vom anschließenden Mauerwerk gelöst und bröckeln leicht ab. Besonders kritisch sind die Anschlüsse an das Mauerwerk bei Mauerabsätzen, d. h. bei Höhenunterschieden der Mauern. Es sind also eine Menge Möglichkeiten vorhanden für den Eintritt von Oberflächenwasser in das Mauerwerk. Zudem sind diese Abdeckungen nicht schön, was nur in Kauf genommen werden könnte, wenn sie ihre Aufgabe einwandfrei erfüllen würden.

2. Weitere Einflüsse auf das Mauerwerk: Außer dem Eintritt von Regen- und Schmelzwasser sind noch weitere ungünstige Beeinflussungen des Mauerwerkes anzuführen, denen zu wenig Beachtung geschenkt wird:

- a) die aus dem Erdreich von unten ins Mauerwerk aufsteigende Feuchtigkeit,
- b) bei einseitig angeschütteten Mauern die Feuchtigkeit in dem seitlichen Erdreich.

3. Schutzmaßnahmen: Grundsätzlich sind 2 Möglichkeiten als Schutz gegen Regen- und Schmelzwasser zu erwägen:

Abdeckung der Mauern mit einer Schutzdecke, die mit dem Mauerwerk nicht fest verbunden ist, also insbesondere die Dehnungen zufolge Temperatureinflüssen ohne Schwierigkeiten überwinden würde;

oder:

Abdeckung der Mauern mit einer fest verbundenen Schicht, die in sich elastisch genug sein muß, um die Dehnungen zufolge Temperaturschwankungen überwinden zu können. Die Schutzmaßnahmen gegen Erdfeuchtigkeit sind ganz anderer Art und werden hier nicht erörtert.

4. Ausgeführte Mauerabdeckungen: Auf einem Teilstück der Mauern beidseitig des innern Laufganges im Nordwestsektor wurden neue Mauerabdeckungen ausgeführt, ein-